



KPU - Kryptopyrrolurie

Die Kryptopyrrolurie (KPU) ist eine familiär-gehäuft auftretende enzymatische Störung des Häm-Stoffwechsels (roter Blutfarbstoff). Hierbei kommt es zur vermehrten Ausscheidung von Pyrrolen, Zink und Vitamin B6 über den Urin.

Die KPU liefert ein internistisch-neurologisch-psychiatrisches Krankheitsbild, ist jedoch in der Schulmedizin weitgehend unbekannt. Hieraus resultieren häufig Fehldiagnosen.

Eine latent vorhandene KPU, kann vor allem durch Stresseinwirkung zum Ausbruch kommen.

Durch den anhaltenden Mangel von Zink und Vitamin B6 entstehen eine Vielzahl von Symptomen und Beschwerden, die nur schwer einzuordnen sind.

Anbei eine kleine Zusammenstellung:

- Haarausfall
- Ekzeme, Akne, Schuppenflechte
- allgemeine Muskelschwäche und Muskelschmerzen
- Magen-und Darmbeschwerden
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Unterzuckerungssymptome
- Menstruationsbeschwerden
- herabgesetzte Fruchtbarkeit (betrifft beide Geschlechter)
- erhöhte Infektanfälligkeit
- Schilddrüsenunterfunktion
- Medikamentenunverträglichkeit und schlechte Entgiftungsleistung
- fehlende Stresstoleranz
- chronische Erschöpfung
- Legasthenie
- psychische Störungen
- Depressionen
- Verschlechterung des Gedächtnisses
- fehlende Trauerinnerung
- Ängste und Panik

Beschrieben sind ebenso psychotische Störungen, Halluzinationen und Schizophrenie. Kinder können an ADS, ADHS und Autismus erkranken.

KPU und Amalgambelastung verstärken sich gegenseitig, dies hängt mit dem Zinkmangel und der schlechten Entgiftungsleistung des Pyrrolikers zusammen.